



Automatenszene «Theater» mit tanzendem Pärchen und Publikum.  
Links und rechts über dem Ziffernring je ein kleines Hilfszifferblatt.



Signatur: John Wallis London



# U M h r s e u n m

Gastspiel: Bracket Clock mit  
Glockenspielwerk und  
Automatenszene «Theater»

20. September 2022  
bis 19. März 2023



# W i n t e r t h u r

## Gastspiel: Bracket Clock mit Glockenspielwerk und Automatenzene «Theater»

London, um 1790  
Signiert: John Wallis London  
Leihgabe: Privatbesitz

**Ausstellung**  
**20. September 2022**  
**bis 19. März 2023**

**Öffentliche Führung**  
**Fr, 25. November 2022,**  
**12.30 Uhr**

Brigitte Vinzens, Konservatorin,  
stellt im Rahmen von «Museum  
am Mittag» die Gastuhr vor.

Audioguide: In drei Sprachen (d/f/e)  
kostenlos an der Museumskasse  
erhältlich. Private Führungen auf Anfrage.

Öffnungszeiten: Di bis So 10–17 Uhr,  
Do 10–20 Uhr, Mo geschlossen  
Besondere Öffnungszeiten an Feiertagen

Eintritt: CHF 5.– / 3.–

Uhrenmuseum Winterthur  
Kirchplatz 14, CH-8400 Winterthur  
Telefon +41 (0)52 267 51 36/28  
E-Mail [uhrenmuseum@win.ch](mailto:uhrenmuseum@win.ch)  
[www.uhrenmuseumwinterthur.ch](http://www.uhrenmuseumwinterthur.ch)

## Eine Signatur und viele offene Fragen

Die Signatur «John Wallis London» liefert nur spärliche Erkenntnisse über diese Uhr und den Hersteller. Überliefert ist einzig, dass John Wallis am 6. April 1778 in London eine Uhrmacherlehre begonnen hatte, die damals sieben Jahre dauerte. Darüber hinaus ist kaum etwas über ihn in Erfahrung zu bringen.

Frappant hingegen ist die Ähnlichkeit der Uhr mit den bekannten Bracket Clocks von Stephen Rimbault. Es ist daher gut möglich, dass John Wallis von einem Kunden die Bestellung für eine solche Uhr erhalten hatte und diese daraufhin beim Grosslieferanten Stephen Rimbault einkaufte.

Der berühmte Uhrmacher Stephen Rimbault war besonders bekannt für seine sogenannten «Twelve-tuned Dutchmen»-Uhren, die zwölf verschiedene Melodien spielen, während sich Figuren vor einem verzierten Hintergrund bewegen. Er war ab ca. 1760 ein angesehener Handwerker, arbeitete in der Londoner Great St. Andrew's Street in St Giles und war Mitglied der Company of Clockmakers. Ein wesentlicher Zweck der 1631 gegründeten Company war die Regulie-

rung und Förderung des Uhrmacherhandwerkes. Innerhalb Londons sollte neben den Zunftmitgliedern niemand Uhren und Uhrenteile herstellen und verkaufen oder Uhrenteile ankaufen dürfen.

## Die «Twelve-tuned Dutchmen»-Uhr

Das auffälligste Merkmal von «Twelve-tuned Dutchmen»-Uhren sind Szenen mit beweglichen Figuren über dem Zifferblatt. Dazu spielt ein anhand eines Fadens ausgelöstes Glockenspielwerk eine Melodie. Weil man aus zwölf Melodien auswählen kann und diese Uhren in Holland besonders beliebt waren, erhielten sie den Namen «Twelve-tuned Dutchmen»-Uhren.

Die Gastuhr im Uhrenmuseum Winterthur ist eine reich mit Bronzeverzierungen ausgestattete Uhr. Die Szenerie stellt vermutlich die englische Gesellschaft oder die Königsfamilie im Theater dar. Während das Carillon (Glockenspiel) spielt, tanzt ein Pärchen vor dem im Hintergrund zuschauenden und lauschenden Publikum hin und her. Nebst dem Carillon und den Automaten hat die Uhr einen holländischen Halbstunden- und Stundenschlag. Beim holländischen Schlag wird bei der halben Stunde die

Anzahl Schläge der kommenden Stunden auf die hohe Glocke geschlagen, bei der vollen Stunde dann erfolgen diese Schläge auf die tiefe Glocke. Über dem Ziffernring befindet sich rechts über der Ziffer X und links über der Ziffer II je ein kleines Hilfszifferblatt. Am rechten Hilfszifferblatt kann man wählen, welche der zwölf Melodien gespielt werden soll. Links stellt man einen kleinen Zeiger auf «Slaan» (schlagen) oder auf «Niet Slaan» (nicht schlagen). Diese holländischen Inschriften lassen den Schluss zu, dass die Uhr ursprünglich nach Holland exportiert wurde.

## Die barocke George III. Stockuhr

Stilistisch zeigt die Gastuhr grosse Ähnlichkeiten mit den George III. Stockuhren, die dem spätbarocken englischen Dekorations- und Möbelstil entsprechen und nach den englischen Königen Georg I. Ludwig, Georg II. August und Georg III. Wilhelm Friedrich benannt sind. Von den drei Stilphasen sind der «Mid Georgian» (ca. 1720–1770) und der «Late Georgian» (ca. 1770–1811) am bedeutendsten. Georg III. Wilhelm Friedrich (1738–1820) war von 1760 bis 1801 König von Grossbritannien und Irland sowie langjähriger Auftraggeber des Hofmalers Johann Zoffany.

## Der Hofmaler Johann Zoffany

Die Miniaturmalerei auf dem Zifferblatt ist vermutlich das Werk des deutschen Malers Johann Zoffany (1733–1810), der ab den 1760er-Jahren Hofmaler am britischen Königshaus bei Georg III. war. Von den Galanterien von Nicolas Lancret (1690–1743) oder Jean-Antoine Watteau (1684–1721) inspiriert, entwickelte sich Zoffany zu einer der berühmtesten Persönlichkeiten der britischen Kunst des 18. Jahrhunderts, insbesondere als Porträtmaler der königlichen Familie.

Er war der Sohn eines bei den Fürsten von Thurn und Taxis in Frankfurt am Main tätigen Hofbaumeisters und studierte später in Italien. Mit 27 Jahren ging er 1761 nach London, wo er der Schützling des berühmten Schauspielers David Garrick wurde und überwiegend Theater-szenen malte. Garrick stellte Zoffany dem König Georg III. vor, der den Maler in der Folge beauftragte, zahlreiche Porträts von seiner Familie zu malen. Georg III. nominierte Zoffany 1769 für die im gleichen Jahr eröffnete königliche Kunstakademie. Nachdem der König in den 1770er-Jahren einen Auftrag zurücknahm, weil Zoffany Bürgerliche in das Gemälde integriert hatte, zog

dieser wieder nach Italien und lebte zunächst grösstenteils in Florenz. 1783 dann siedelte er nach Kalkutta um, wo er sehr erfolgreich war. 1789 kehrte er als wohlhabender Mann nach London zurück. Es ist bekannt, dass Zoffany nach seiner Ankunft in England für sechs Monate die Zifferblätter der Pendulen im Atelier von Stephen Rimbault bemalte.

*Weitere Veranstaltungen:*

Samstag, 24. 9. 2022, 20 und 22 Uhr

### Kulturnacht Winterthur

Klassik Nuevo: Konzert mit Sira & Srdjan.

Freitag, 18.11.2022, 18 Uhr

### Zeit der kleinen Uhren: Jubiläum 10 Jahre Sammlung Oscar Schwank

Die Feier findet im Rahmen der Herbstveranstaltung des Gönnervereins im Uhrenmuseum Winterthur statt.